

## Buchbesprechungen

FRANK, N. & E. RAMUS (1995): *A Complete Guide to Scientific and Common Names of Reptiles and Amphibians of the World*. – Pottsville (N G Publishing Inc.), 377 S., mit 6 Farbfotos auf der Titelseite. ISBN 0-9641032-3-0.

Der Titel des Werkes ist sehr anspruchsvoll: alle Arten der Welt berücksichtigt zu haben. Natürlich kann dieser Anspruch von zwei Autoren alleine nicht gehalten werden, sondern es fehlen eine Reihe von Arten, wie nicht anders bei einem Werk zu erwarten ist, das nicht von zahlreichen Spezialisten gemeinsam zusammengetragen ist. Dazu gehören auch Arten, die bereits seit langem bekannt sind und umfangreich in entsprechenden Handbüchern behandelt werden, wie *Podarcis bocagei* oder *P. tiliguerta* (BÖHME 1986). Wenn man einmal von dem Anspruch „vollständig“ absieht, dann ist zunächst die große Anzahl zusammengetragener Arten (ca. 12.000) bemerkenswert und zeugt vom Fleiß der Autoren.

Das Buch stellt ein Tierwörterbuch für englische und wissenschaftliche Namen dar. Es gliedert sich in drei Teile: ein Index der Gattungsnamen mit Querverweisen, auf welchen Seiten diese Gattungen behandelt werden, eine ausführliche Liste der Gattungen und Arten aller Amphibien- und Reptilienfamilien, wobei die Familien alphabetisch innerhalb der Ordnungen, diese jedoch nach ihrer Phylogenie geordnet sind, und einen Index der englischen Namen. Es überrascht, daß einige selten anerkannte Familiennamen wie Bombinatoridae für *Bombina* und *Barbourula* verwendet werden, dagegen andere häufiger als eigenständige Familien anerkannte Taxa wie Pelodytidae oder Telmatobiidae nicht separat erscheinen. Eine Familie Pelodytes existiert nicht; wenn schon der Gattung *Pelodytes* eine eigene Familie zuerkannt wird, dann Pelodytidae.

Ein Problem mit Tierwörterbüchern stellen die vielen synonymen Namen in der Umgangssprache für ein und dieselbe Art dar. FRANK & RAMUS verwenden dagegen stets nur einen einzigen Namen in der Meinung, dem Wunsch und der Hoffnung, eng-

liche Namen könnten stabiler sein als wissenschaftliche. Während dies vielleicht für wenige besonders bekannte Arten oder für Arten, die praktisch nur in wissenschaftlichen Texten Erwähnung fanden, zutreffen mag, gilt es nicht für die Mehrzahl der restlichen Arten. FRANK & RAMUS selber ersetzen bekannte Namen durch neue. Beispielsweise werden *Leiopelma archeyi* und *L. hamiltoni* normalerweise nicht als Coromandel New Zealand frog bzw. Brown New Zealand frog bezeichnet sondern als ARCHHEY'S frog und HAMILTON'S frog oder Stephen Island frog; ebenso wird *Bufo poeppigii*, die im übrigen ein Synonym von *B. marinus* darstellt (HENLE 1986), normalerweise nicht als gray toad, was auch bezüglich der Färbung irreführend wäre, sondern als POEPPIG'S toad bezeichnet. *Varanus gouldii* muß korrekt als GOULD'S monitor und nicht als sand monitor bezeichnet werden; der umgangssprachliche sand monitor bezieht sich auf *V. flavirufus* (vgl. BÖHME 1991). Ebenso wird *Lacerta viridis* meist als green lizard und kaum je als emerald lizard bezeichnet.

Eine sorgfältige Suche ließe sicher die Beispiele beliebig fortführen. Da nur für wissenschaftliche Namen verbindliche Regelungen über die Namensgebung existieren, kann natürlich jedermann beliebige umgangssprachliche Namen für ein und dieselbe Art verwenden. Dies stellt jedoch gleichzeitig ein generelles Problem für Tierwörterbücher mit einem universellen Anspruch dar. Während Tierwörterbücher für einen begrenzten geografischen Raum durchaus sinnvoll sein können, insbesondere, wenn die in diesem Raum gebräuchlichen Namensvarianten zusammengestellt werden, macht ein entsprechendes Werk für die gesamte Erde wenig Sinn. Das Buch kann daher nur denjenigen empfohlen werden, die meine vorangehenden Ausführungen nicht teilen.

### Schriften

BÖHME, W. (1986): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Band 2/II. Echsen III (*Podarcis*). – Wiesbaden (Aula), 434 S.

— (1991): The identity of *Varanus gouldii* (GRAY, 1838), and the nomenclature of the *Varanus gouldii* species complex. — Mertensiella, Bonn, 2: 38-41.

HENLE, K. (1986): The status of *Bufo poeppigii* TSCHUDI 1845 (Anura: Bufonidae). — Studies Neotrop. Fauna Environm., Lisse, 20(3): 167-173.

KLAUS HENLE, Leipzig

*Chelonian Conservation and Biology 1(1)* — veröffentlicht durch die Chelonian Research Foundation, Lunenburg, 75 S., mit zahlreichen Schwarzweißabbildungen. ISSN 1071-8443.

Diese neue Zeitschrift dient als offizielles Publikationsorgan der IUCN/SSC Tortoise and Freshwater Turtle Specialist Group. Mit ihr wird aber darüber hinaus das Ziel verfolgt, für Forschungen an Schildkröten generell ein internationales Publikationsorgan zu schaffen. Der Schwerpunkt des ersten Bandes bilden Übersichtsartikel über den Status und/oder die Biologie seltener bzw. wenig bekannter Schildkrötenarten. GEORGES & ROSE fassen die Kenntnisse zur Conservation Biology von *Carettochelys insculpta* zusammen. KUCHLING & MITTERMEIER berichten über den Status und die Nutzung der madagassischen *Erymnochelys madagascariensis*. RHODIN et al. geben eine Übersicht über die Verbreitung, die Osteology und die Naturgeschichte der Weichschildkröte *Pelochelys bibroni* in Papua Neuguinea. PRITCHARD's Artikel über die Pankinesis der Malayischen Weichschildkröte *Dogania subpalmata* ist der einzige Beitrag, der sich nicht mit Naturschutzaspekten befaßt. LAMBERT berichtet über Wachstum, Geschlechtsdimorphismus und die Ökologie von *Geochelone sulcata* in Mali. Mehrere Kurzbeiträge beschäftigen sich mit Faunistik oder der Haltung von Schildkröten. Außerdem fand die Übersetzung einer älteren (1984)

Übersichtsarbeit von BESHKOV über die Verbreitung, den Status und den Schutz bulgarischer Schildkröten Aufnahme. Das Heft wird abgerundet mit einem Nachrichtenteil über anstehende Tagungen und sonstige Aktivitäten, die für Schildkrötenschützer oder Forscher für ihre Arbeit von Interesse sind.

Die Beiträge sind von unterschiedlicher Qualität. Die meisten sind jedoch sehr informativ und gut lesbar geschrieben. Nur in manchen Beiträgen muß man sich durch viele Zahlen quälen, die besser tabellarisch zusammengestellt worden wären. Fast alle Autoren sind bekannte Autoritäten für die von ihnen bearbeiteten Thematiken und dies garantiert den insgesamt hohen Standard, den der erste Band dieser neuen Zeitschrift erreicht. Andererseits wird klar erkenntlich, daß gerade die Naturschutzbiologie bei vielen Schildkröten methodisch noch in den Anfangsschuhen steckt, doch zeigt beispielsweise GEORGES & ROSE, daß dies auch bei Arten in weniger zugänglichen Gebieten nicht unbedingt so bleiben muß.

Das äußere Erscheinungsbild und die gesamte Aufmachung entspricht einer professionellen Zeitschrift. Auch Druckqualität und die Wiedergabe der Fotos ist ausgezeichnet. Das Heft in etwas kleinerem Format als DIN A4 ist zweispaltig aufgeteilt und von der Schriftgröße her gut lesbar. Für die Sorgfalt bei der Herausgabe spricht, daß vom Rezensenten kaum Druckfehler entdeckt werden konnten. Alle Beiträge sind in englischer Sprache.

Die Zeitschrift hat das Potential, sich zu einer etablierten Publikationsreihe zu entwickeln, die für Schildkrötenschafter und -schützer zu den wichtigsten Informationsquellen wird. Obwohl der Rezensent der zunehmenden Spezialisierung und der Herausgabe immer weiterer auf kleine Gruppen beschränkter Zeitschriften sehr skeptisch gegenübersteht, kann in diesem Fall durchaus die neue Zeitschrift empfohlen werden, sofern die weiteren Hefte den Standard des ersten Bandes halten.

KLAUS HENLE, Leipzig